

Anhaltende Preisschwäche auf breiter Front

22.07.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise stehen am Morgen erneut unter Druck, nachdem ein schwächerer US-Dollar gestern kurzzeitig für steigende Notierungen gesorgt hatte. Brent fällt zurück auf 56,5 USD je Barrel, WTI auf 50 USD je Barrel. Bei WTI hatte auch der Kontraktwechsel in der Nacht zumindest optisch für einen Preisanstieg gesorgt. Gestern war der WTI-Preis zwischenzeitlich auf ein 3½-Monatstief von 49,7 USD je Barrel gefallen.

Für neuerlichen Preisdruck sorgten die am Abend veröffentlichten API-Lagerdaten. Demnach stiegen die US-Rohölbestände in der letzten Woche überraschend um 2,3 Mio. Barrel. Die Rohölvorräte in Cushing verzeichneten ebenfalls einen Anstieg um knapp 900 Tsd. Barrel. Erwartet wurde ein Abbau um 1,5 Mio. Barrel bei den Gesamtbeständen und ein deutlich geringerer Lageraufbau in Cushing.

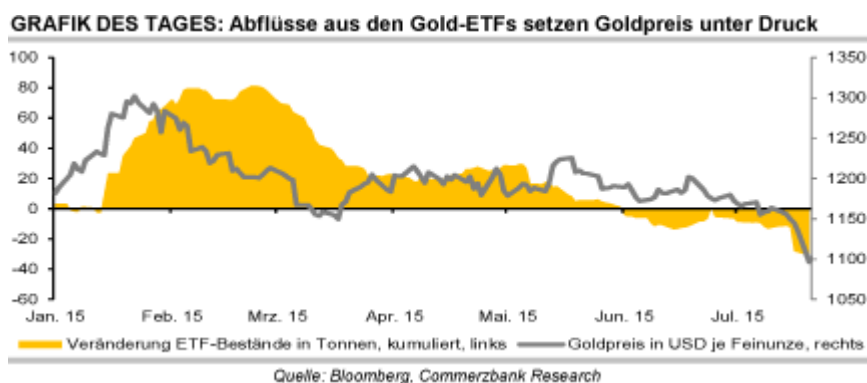
Das US-Energieministerium veröffentlicht die offiziellen Lagerdaten heute Nachmittag. Für die o.g. Markterwartung besteht nach den gestrigen API-Zahlen Enttäuschungspotenzial, was für zusätzlichen Druck auf die Preise sorgen könnte. Daneben dürfte auch auf die Rohölverarbeitung geschaut werden. Diese erreichte in der vorletzten Woche ein Rekordniveau von 16,8 Mio. Barrel pro Tag.

Die Frage wird sein, wie lange sie auf diesem Niveau verbleiben wird, nachdem die Verarbeitungsmargen zuletzt unter Druck geraten sind und das Ende der Sommerfahrzeit nur noch sieben Wochen entfernt ist. Die US-Rohölproduktion dürfte ihren Abwärtstrend der letzten Wochen fortsetzen.

Edelmetalle

Der Abwärtstrend an den Edelmetallmärkten setzt sich fort und die Preise nähern sich wieder ihren Tiefständen vom Wochenbeginn. Gold fällt heute Morgen erneut unter die Marke von 1.100 USD je Feinunze. In Euro gerechnet rutscht Gold erstmals seit Anfang Januar wieder unter das Niveau von 1.000 EUR je Feinunze. Damit zeigt sich Gold mittlerweile auch trotz eines zuletzt abwertenden US-Dollar und fallender Aktienmärkte schwach.

Die ETF-Investoren trennen sich deshalb weiter von ihren Beständen: Die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs verzeichneten gestern Abflüsse von 4,4 Tonnen, womit die Bestände seit Monatsbeginn um gut 28 Tonnen reduziert wurden. Robuste Münzabsätze - die US-Münzanstalt hat seit Monatsbeginn 111 Tsd. Unzen Goldmünzen verkauft und damit soviel in einem Monat wie zuletzt vor mehr als zwei Jahren - können dies bei weitem nicht ausgleichen. Denn dies entspricht lediglich 3,5 Tonnen Gold.



Auch bei Platin und Palladium erweist sich die gestrige Erholungsbewegung offenbar als kurzlebig, denn beide Preise stehen heute zu Handelsbeginn ebenfalls wieder unter Druck. Platin verbilligt sich auf gut 960 USD je Feinunze, Palladium fällt auf knapp 620 USD je Feinunze. Im Gegensatz zu Gold kam es bei den Platin- und Palladium-ETFs gestern zu Zuflüssen von 22,8 bzw. 8,9 Tsd. Unzen. Damit sind die Bestände der Platin-ETFs seit Jahresbeginn nun sogar gestiegen. Ohne diese ETF-Zuflüsse würde der Platinpreis wohl noch deutlich tiefer handeln.

Silber zeigte sich gegenüber Gold zuletzt deutlich standhafter. So hat Silber in den letzten fünf Tagen nur

2,3% verloren, Gold dagegen knapp 5%. China hat im Juni gut 224 Tonnen Silber importiert, 15% mehr als im Vorjahr. Seit Jahresbeginn liegen die chinesischen Silbereinfuhren nun leicht über dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Industriemetalle

Auch die Industriemetalle setzen ihren Abwärtstrend fort. Nachdem der LME-Industriemetallindex schon gestern auf ein 2-Wochentief gefallen war, geben die Preise heute Morgen weiter nach. Nickel handelt zum Beispiel bei rund 11.500 USD je Tonne. China hat gemäß Daten der Zollbehörde im Juni deutlich mehr Nickel importiert. So sind die Einfuhren von Nickelerzen den vierten Monat in Folge auf 4,32 Mio. Tonnen gestiegen, was auf höhere Ausfuhren von den Philippinen nach der dortigen Monsunsaison zurückzuführen ist.

Wesentlich eindrucksvoller zeigt sich aber die Statistik für die Importe von Nickelraffinade. Denn hiervon hat China im Juni 38,5 Tsd. Tonnen eingeführt. Dies waren dreieinhalbmal so viel wie im Vorjahr und zugleich die höchsten Importe seit Juli 2009. Wie wir bereits mehrfach geschrieben haben, arbeiten die chinesischen NPI-Produzenten auf dem aktuellen Preisniveau kaum noch profitabel, so dass verstärkt auf Nickelraffinade zurückgegriffen wird.

Da die LME-Lagerhäuser noch gut gefüllt sind - die Vorräte liegen mit 454 Tsd. Tonnen nahe dem Rekordhoch -, dürfte es China nicht schwer fallen, ausreichende Mengen Nickel auf dem Weltmarkt zu kaufen. Wir gehen davon aus, dass China auch in den nächsten Monaten große Mengen Nickel importieren wird, was den Nickelpreis unterstützen sollte. In den Importdaten für Juni dürften allerdings auch Mengen enthalten sein, die zur Auslieferung gegen den neuen Nickel-Futures-Kontrakt an der SHFE vorgesehen waren, so dass die Statistik etwas verzerrt ist.

Agrarrohstoffe

Der Preis für Sojabohnen konnte sich der jüngsten Preiskorrektur bei Weizen und Mais weitgehend entziehen. Ein Grund hierfür ist die robuste Nachfrage nach Sojamehl. Sojamehl verteuerte sich seit Anfang Juni um über 20% und damit doppelt so stark wie Sojabohnen.

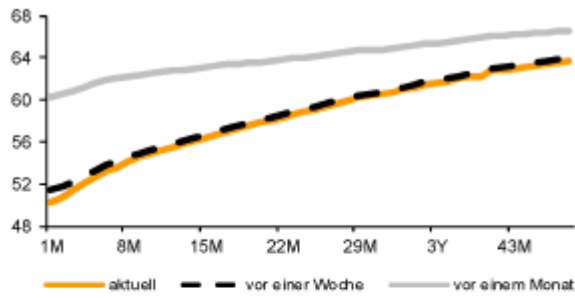
Hohe Verarbeitungsmargen erhöhen die Nachfrage der Verarbeiter, die wenig Sojabohnen vorrätig haben, nachdem die Verkäufe von Landwirten in den letzten Wochen schleppend verliefen. Auch die hohe weltweite Nachfrage stützt den Sojabohnenpreis. Der weltweit mit Abstand wichtigste Importeur China hatte im Juni die zweithöchste jemals importierte Sojabohnenmenge gemeldet. Davon profitierte allerdings vorrangig Südamerika. Aus Brasilien führte China im Juni 23% mehr Sojabohnen ein als im Vorjahresmonat, aus Argentinien sogar 68%, allerdings absolut weit weniger als aus Brasilien.

Wir sind skeptisch, ob sich die Sojabohnenpreise mittelfristig über der Marke von 10 USD je Scheffel halten können. So haben sich die Witterungsbedingungen in den USA verbessert, weshalb zuletzt Weizen und Mais bereits unter Druck geraten sind. Zudem dürfte die Konkurrenz aus Südamerika aus der letzten und der künftigen Ernte hoch bleiben: Es wird damit gerechnet, dass 2015/16 Sojabohnenfläche und -produktion in Brasilien nochmals neue Rekorde markieren.

Der starke US-Dollar verteuert zudem US-Ware für ausländische Käufer. Das US-Landwirtschaftsministerium meldete, dass die chinesischen Vorkäufe von neuer US-Ware so niedrig sind wie zuletzt 2007.

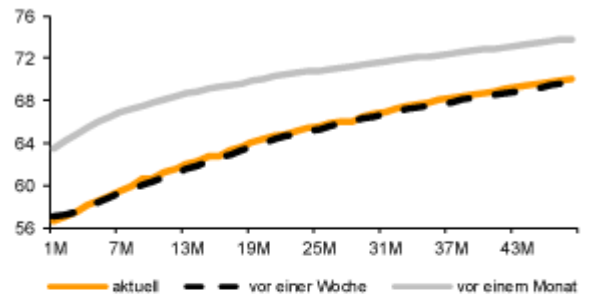
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



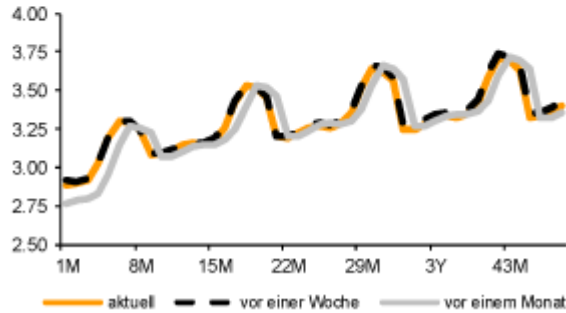
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



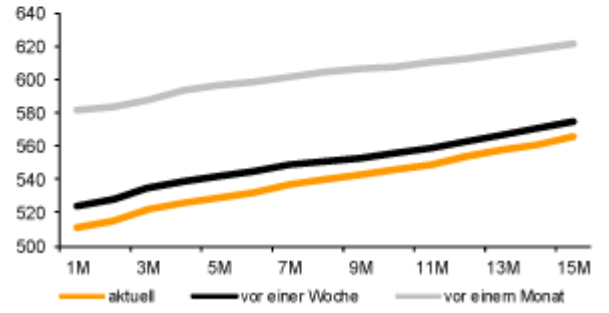
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



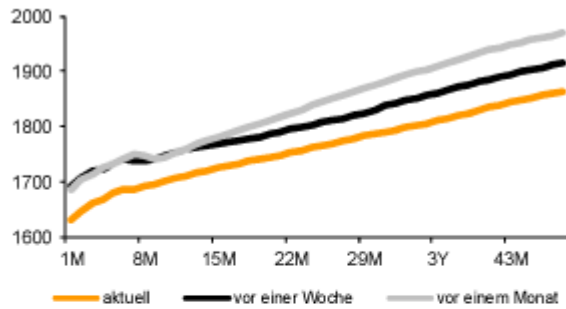
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



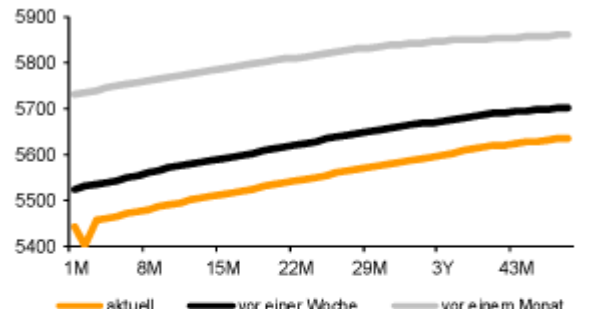
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



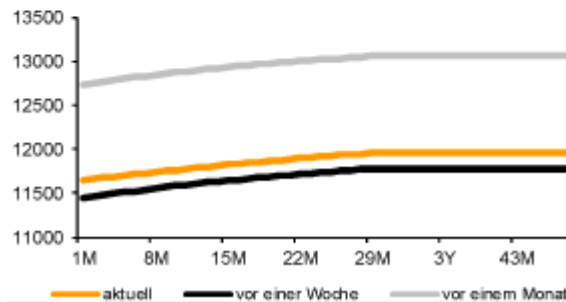
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



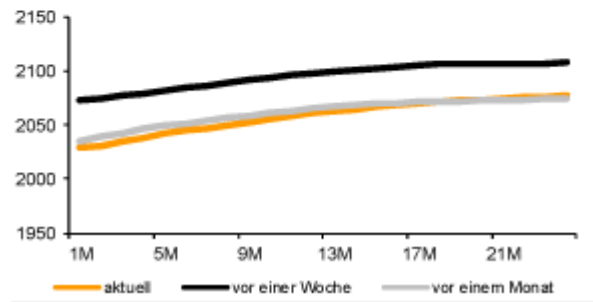
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



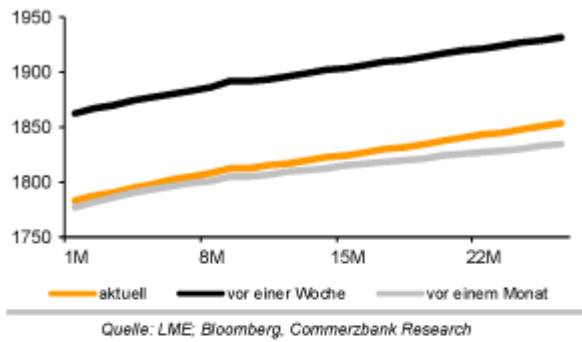
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

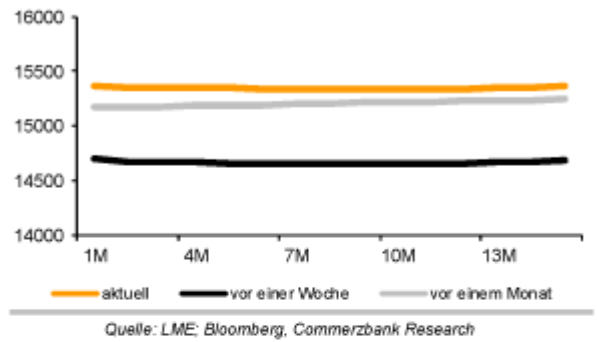


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

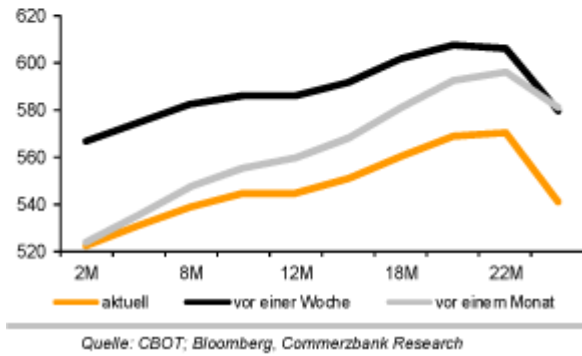
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



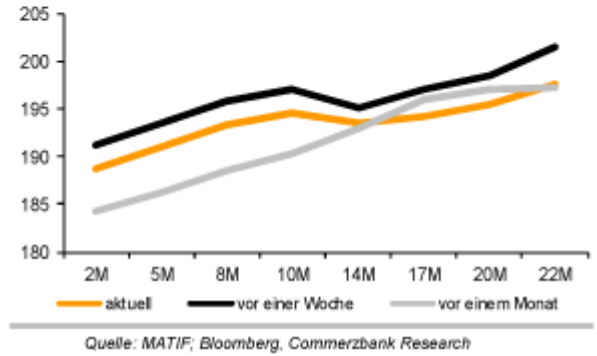
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



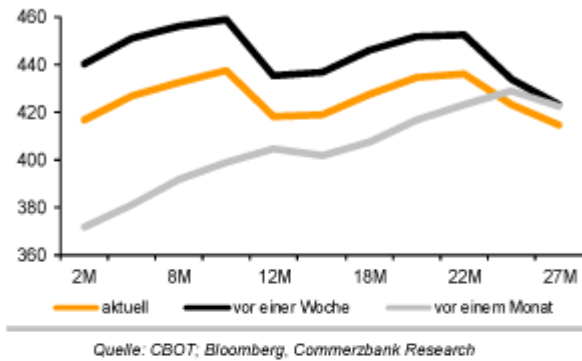
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



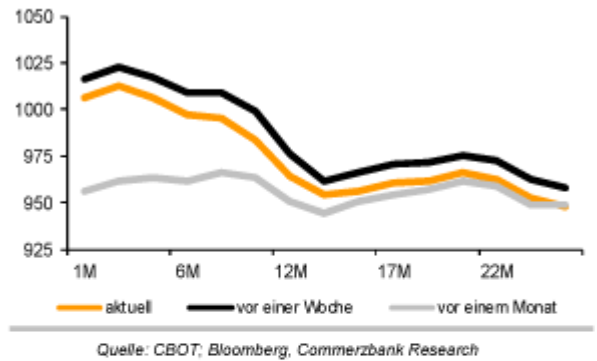
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



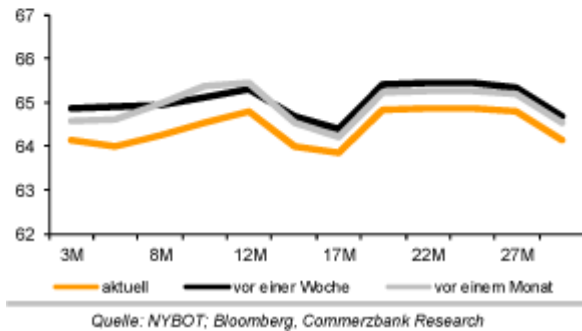
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



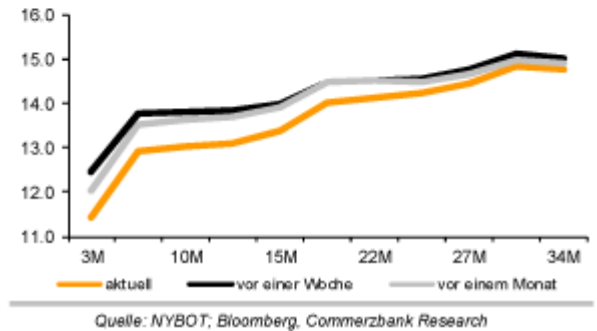
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	57.0	0.7%	-0.9%	-10.7%	-1%
WTI	50.9	0.4%	-2.3%	-15.8%	-6%
Benzin (95)	669.5	-0.2%	0.0%	-5.7%	41%
Gasöl	511.3	0.0%	-2.4%	-10.4%	0%
Diesel	510.0	0.2%	-3.2%	-10.6%	-2%
Kerosin	525.0	-0.4%	-4.7%	-12.4%	-8%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.88	0.1%	-1.1%	5.6%	0%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1661	-1.7%	-3.4%	-2.9%	-10%
Kupfer	5455	-0.5%	-2.6%	-4.8%	-15%
Blei	1790	-1.3%	-5.6%	0.0%	-5%
Nickel	11675	-0.2%	0.3%	-7.3%	-24%
Zinn	15350	-1.3%	1.6%	-2.9%	-23%
Zink	2035	-0.9%	-3.6%	-1.5%	-8%
Edelmetalle 3)					
Gold	1101.3	0.4%	-4.6%	-7.5%	-7%
Gold (€/oz)	1006.8	-0.6%	-4.6%	-4.2%	2%
Silber	14.8	0.9%	-2.1%	-8.9%	-6%
Platin	978.5	0.1%	-5.0%	-8.7%	-20%
Palladium	627.7	3.5%	-3.2%	-10.6%	-22%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	188.8	-0.5%	-1.9%	5.7%	-6%
Weizen CBOT	524.8	-1.5%	-7.2%	3.2%	0%
Mais	417.5	0.4%	-5.6%	14.3%	13%
Sojabohnen	1004.8	0.5%	-0.5%	4.9%	-5%
Baumwolle	64.2	-0.8%	-1.7%	-1.0%	-6%
Zucker	11.42	-0.2%	-6.9%	-4.4%	-33%
Kaffee Arabica	126.0	-1.2%	-2.3%	-3.2%	-25%
Kakao (LIFFE, €/t)	2223	0.0%	-0.5%	4.9%	12%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0935	1.0%	0.1%	-3.4%	-9%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	461417	-	-0.9%	-2.0%	23%
Benzin	218010	-	0.0%	0.3%	2%
Destillate	141280	-	2.8%	5.9%	14%
Ethanol	19740	-	-0.5%	-2.5%	10%
Rohöl Cushing	57105	-	0.8%	-1.6%	182%
Erdgas	2767	-	3.7%	18.1%	30%
Gasöl (ARA)	3245	-	1.6%	7.6%	25%
Benzin (ARA)	981	-	4.1%	19.5%	23%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3510425	-0.3%	-0.7%	-3.2%	-29%
Shanghai	319340	-	3.9%	11.9%	-16%
Kupfer LME	339475	-0.1%	0.4%	6.9%	115%
COMEX	37628	0.4%	3.0%	45.5%	61%
Shanghai	109001	-	3.5%	-19.2%	0%
Blei LME	215150	-0.8%	-2.5%	24.1%	1%
Nickel LME	453582	0.1%	0.1%	-1.1%	46%
Zinn LME	7325	0.0%	1.2%	9.3%	-38%
Zink LME	451925	-0.3%	-1.2%	-3.5%	-31%
Shanghai	172734	-	-0.9%	-5.4%	-18%
Edelmetalle***					
Gold	50278	-0.3%	-1.5%	-1.5%	-10%
Silber	626432	0.0%	0.1%	0.2%	-1%
Platin	2736	0.8%	1.1%	4.3%	-5%
Palladium	2970	0.3%	0.3%	0.4%	-3%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/54801--Anhaltende-Preisschwaechе-auf-breiter-Front.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).